

Das Marchfeld.

Eine botanische Skizze.

Von

August Neilreich.

Das Marchfeld galt dem Botaniker ehemals als eine trostlose Ebene, auf der nichts zu finden sei als Getreide und Heidekorn. Bedenkt man die grosse Ausdehnung dieser schattenlosen ermüdenden an Naturschönheiten allerdings sehr armen Gegend, die sonst so schwierigen Verbindungsmittel und die grösstentheils schlechte Unterkunft in den von Städtern fast nie betretenen Ortschaften, so ist es wohl kein Wunder, dass bis in unsere Zeit Niemand den Muth fasste, sich von der Unrichtigkeit der einmal vorgefassten Meinung zu überzeugen. Erst der Nordbahn und noch mehr der Pressburger Eisenbahn war es vorbehalten, den Schleier zu lüften und die dortigen gar nicht geahnten Pflanzenschatze dem botanischen Publicum aufzuschliessen. Um so mehr Verdienst gebührt daher jenen Männern, welche zu einer Zeit, wo es noch keine Eisenbahnen gab, mühsam die Spuren unserer Wissenschaft im Marchfelde verfolgten und so für künftige Forscher den Grundstein legten.

Der Erste, der die Flora des Marchfeldes aus eigener Anschauung kennen lernte, war wohl unstreitig mein hochverehrter Freund, der Herr Pfarrer von Ober-Weiden, Gabriel Reinegger, einer der Veteranen der Botaniker Oesterreichs und schon von Host gekannt und geschätzt, in seiner „Flora austriaca“ auch mehrmal lobend erwähnt. Ihm stand würdig zur Seite Moriz Winkler in Grossenzersdorf, jetzt in Klostergrab in Böhmen thätig und wirkend, wie ehemals im Marchfeld; dann gegenwärtig der Herr Pfarrer in Angern, Alexander Matz, von dessen Eifer und botanischem Scharfblicke wir noch so manche Entdeckung zu erwarten haben. Dass sich in neuester Zeit die Herren Vereinsmitglieder Dr. Schiner, Czajl, Ortman, Dr. Pokorny, Juratzka, Boos und Andere der mühevollen Aufgabe unterzogen, das Marchfeld in verschiedenen Richtungen zu durchwandern, ist aus den Vereinsverhandlungen ohnehin bekannt. Ich bin heuer dem Beispiele dieser Herren gefolgt und habe, gestützt auf ihre gütigen Mittheilungen, reichliche Nachlese gehalten.

Das Marchfeld, eine ungefähr 7 Meilen lange und 2 — 4 Meilen breite, nur 417 — 535 F. über dem Spiegel des adriatischen Meeres gelegene, nach Südosten abfallende wellenförmige Ebene erstreckt sich von den Abhängen der Hochleiten und des Matzener Waldes über Wolkersdorf, Bockfliess, Matzen und Stillfried bis an die Donau und von dem Bisamberger Sand-

steinzuge bis an die March. Den südlichen Theil in der Richtung von Jedlersdorf, Leopoldsdorf, Lasee und Markthof bis an die Donau, dann der nördlich sehr eingeeugte Thalweg der March sind flach und durchaus Alluvium, nördlich dagegen lagern tertiäre Gebilde, Quarz- und Urfelsgerölle, Sand mit Tegel und Löss, welche sich theils zu vereinzelt, theils zu fortlaufenden zusammenhängenden Hügeln erheben und von welchen die zwischen dem Weiden- und Stempfelbache von Gänserndorf über Oberweiden nach Schlosshof ziehende Höhe (490—535 F.) die beträchtlichste ist.

Drei kleine seichte Bäche, der Weiden-, Stempfel- und Russbach, von theilweise sumpfigen Ufern begrenzt, tragen Laues und trüben schmutzigen Wassers, wie die Flüsse des Urgebirges, durchziehen das Marchfeld von Nordwesten nach Südosten, tragen aber zur Bewässerung des Landes wenig bei und versiegen in trockenem Jahren. Ausgedehnte Sümpfe und stehendes Wasser, Folgen der beständigen Ueberschwemmungen der March, begleiten den Lauf dieses Flusses oder füllen die Niederungen der Ebene. Bei Breitensee sammeln sich die Wasser zu einem sumpfigen Teiche von ziemlicher Ausdehnung.

An der Donau und March stehen wenigstens theilweise dichtbewachsene Auen, sonst findet man aber ausser einigen zerstreuten trockenem Föhrenwäldchen (*Pinus silvestris*) und aus kurzem Gesträuche gebildeten Jagdreisen von nur mässigem Umfange auf meilenlange Strecken nur einzelne Ulmen; Weiden oder Pappeln. Den grössten Theil des Landes nehmen Getreidefelder, Aecker mit Heidekorn (*Polygonum Fagopyrum*), Mais und Burgunder Rüben (*Beta Cicla*), dann öde Hutweiden ein, die bald sandig, dürr und von höchst kümmerlicher Vegetation (meist *Andropogon Ischaemum* und *Stipa capillata*), bald überschwemmt und sumpfig sind und in dem einen wie in dem andern Falle einen wenig erfreulichen Anblick gewähren. Wiesen kommen nur hin und wieder vor, meist nass und versäuert, seltner trocken und dann meistens reich an seltenen Arten. Auf den südlichen Gehängen der die Nordgrenze bildenden Hügelkette sind häufig Weinreben gepflanzt.

Bekanntlich bildet der Cerealienbau den Hauptreichthum des Marchfeldes, das man deshalb die Kornkammer Nieder-Oesterreichs nennt. Erfreulich für den Oekonomen, dem Botaniker ist jedoch zu rathen, diese gesegneten Stellen zu meiden, denn er wird, mögen die Saaten in voller Blüte wallen, oder der Wind über die Stoppelfelder streichen, oder (was das Schlimmste ist) der frisch aufgerissene Boden nur die nackte erdbräune Scholle darbieten, sehr wenig und selbst in dem Wenigen nichts Anderes finden als was überall vorkommt, wo Getreidefelder sind. Dort hingegen, wo künftlicher Feldbau den Flugsand verräth, auf überschwemmte Aecker und nasse Wiesen, auf sandige Hügel, trockene Grasplätze, in Jagdreisen; sumpfige Niederungen, stehende Wasser und in die Auen der Donau und March, dorthin muss er seine Schritte lenken und ein oft unscheinbares Plätzchen wird die lange, mitunter auch langweilige Wanderung lohnen.

Ist man aber in der Gegend unbekannt oder weiss man die rechten Stellen nicht zu finden, so kann es einem allerdings geschehen, dass man den ganzen Tag der glühenden Sonnenhitze ausgesetzt herumirrt und mit leerer Büchse nach Hause kommt.

Charakteristisch für die Flora des Marchfeldes sind das häufige Vorkommen so vieler Arten, die in den übrigen Umgebungen Wiens zu den Seltenheiten gehören oder ganz fehlen; die späte Jahreszeit, in der so viele Pflanzen des erst im Herbste zurücktretenden Wassers wegen zur Blüte kommen und die grellen Gegensätze der Vegetation; bald trockne sandige oft dürre Hügel, oder mit leichtem Flugsande bedeckte Flächen, und gleich daneben überschwemmte Aecker, Sümpfe und stehende Wasser. Die Hügel flora des Marchfeldes hat mit jener der Türkenschanze grosse Aehnlichkeit; die Sumpfflora weicht aber von jener bei Moosbrunn sowohl in ihrem Typus als in den einzelnen Arten ab, und erinnert mehr an den Neusiedler-See. Diess findet darin seine natürliche Erklärung, dass bei Moosbrunn Moorbrüche mit einer Unterlage von Kalkschotter vorherrschen; im Marchfeld dagegen Urfelsgerölle und feiner Sand die Hauptelemente des Bodens bilden. *Carex paradoxa*, *Cladium Mariscus*, *Gladiolus palustris*, *Serratula heterophylla*, *Adenophora lilifolia*, *Pinguicula alpina*, *Cochlearia officinalis*, die Zierden der Flora von Moosbrunn, kommen im Marchfelde nicht vor.

Dagegen sind nachstehende Arten für die Flora des Marchfeldes bezeichnend, von welchen jene, welche in den übrigen Umgebungen Wiens gar nicht oder doch nur höchst selten vorkommen, mit einem Sternchen bezeichnet sind.

Auf trockenen sandigen Aeckern:

- * *Tragus racemosus*. Bei Wagram (Dolliner), bei Mannersdorf (Matz).
 - Panicum ciliare*. Bei Wagram.
— *glabrum*. Sehr gemein.
 - * *Poa pilosa*. Bei Angern (Matz), bei Baumgarten.
 - Festuca amethystina*. Sehr häufig.
 - * *Allium vineale*. Bei Wagram (Ortmann), bei Marchegg.
 - * *Polycnemum verrucosum*. Bei Breitensee (Dr. Pokorny und Jaratzka).
 - Passeriana annua*. Sehr häufig.
 - Plantago arenaria*. Höchst gemein.
 - Anthemis Neilreichii*. Höchst gemein.
 - Filago montana*. Häufig.
— *germanica*. Stellenweise.
 - Gnaphalium luteo-album*. Stellenweise in grossen Massen.
 - Portulaca oleracea*. Besonders bei Baumgarten.
 - Herniaria hirsuta*. Bei Breitensee.
 - Hibiscus Trionum*. Häufig bei Angern (Matz).
 - Trigonella monspeliaca*. Bei dem Reuhofe nächst Wagram (Ortmann).
 - * *Lathyrus hirsutus*. Bei Baumgarten (Reinegger).
- Auf trockenen Wiesen, Triften, Hügeln, an Rainen, Wegen:
- * *Kochia arenaria*. Bei Baumgarten (Reinegger).
 - * *Armeria vulgaris*. Ueberall im südöstlichen Marchfelde.
 - * *Aster canus*. Bei Baumgarten (Reinegger).

- * *Artemisia maritima*. Bei Baumgarten (Reinegger).
— *austriaca*. Bei Angern (Matz).
- Gnaphalium arenarium*. Stellenweise überall.
- * *Senecio Doria*. Bei Schlosshof, Markthof, Grossenzersdorf.
Taraxacum serotinum. Stellenweise.
Hieracium echioides. Bei Gänserndorf, Marchegg.
- * *Eryngium planum*. Stellenweise häufig.
Bupleurum tenuissimum. Bei Baumgarten, Oberweiden (Reinegger).
- * *Peucedanum officinale*. Bei Baumgarten (Reinegger).
Thalictrum collinum. Ueberall häufig.
Ranunculus illyricus. Bei Schlosshof (Dr. Schiner).
Hesperis tristis. Bei Angern (Matz).
Alyssum montanum. Ueberall im südöstlichen Marchfelde.
- * *Gypsophila paniculata*. Längs der Eisenbahn gemein.
- * *Dianthus serotinus*. Bei Gänserndorf (M. Winkler), bei Oberweiden (Reinegger).
- * *Silene dichotoma*. Bei Marchegg (M. Winkler).
Vicia pannonica. Bei Baumgarten (Reinegger).
Auf wüsten Plätzen, an Zäunen, Hecken:
Chenopodium rubrum. Ueberall im östlichen Marchfelde.
Kochia Scoparia. Hin und wieder.
Pulicaria vulgaris. Sehr gemein.
Matricaria Chamomilla. In Dörfern oft massenhaft.
Chaiturus Marrubiastrum. Häufig.
Lamium album. Im westlichen Marchfelde.
- * *Heliotropium europaeum*. Stellenweise häufig.
- * *Bryonia alba*. Stellenweise (Dr. Schiner).
Trifolium striatum. Bei Baumgarten (Reinegger).
Auf nassen Wiesen:
Iris spuria. In der Zwerndorfer Au.
Orchis laxiflora. Stellenweise.
— *incarnata*. Stellenweise.
Epipactis palustris. Bei Gänserndorf, Stripfing.
Salix repens. Gemein.
Aster Tripolium. Sehr häufig.
Scorzonera parviflora. Bei Wagram, Gänserndorf, Oberweiden.
Gentiana Pneumonanthe. Stellenweise.
Veronica longifolia. Im östlichen Marchfelde.
Cnidium venosum. Im östlichen Marchfelde häufig (Czagl).
Oenanthe silaifolia. Bei Stripfing.
Clematis integrifolia. Häufig.
Thalictrum gatioides. Bei Marchegg (M. Winkler).
- * *Silene multiflora*. Bei Wagram.
Althaea officinalis. Hin und wieder.
Galega officinalis. Bei Marchegg.
Orobus palustris. Bei Oberweiden (Reinegger).
- In Sümpfen und an überschwemmten Stellen:
Equisetum ramosum. Gemein.
- * *Crypsis schoenoides*. Bei Breitensee (Dr. Schiner), bei Angern (Matz).
— *alopecuroides*. Stellenweise im östlichen Marchfelde.

- * *Scirpus Michelianus*. Bei Angern, Stillfried (Matz).
- * *Cyperus pannonicus*. Bei Grossenzersdorf (M. Winkler).
— *flavescens*. Stellenweise.
- Juncus Tenageia*. Bei Marchegg, Schlosshof.
- Leucoium aestivum*. Bei Angern (Matz).
- * *Schoberia maritima*. Bei Grossenzersdorf (M. Winkler).
Rumex maritimus. Stellenweise.
- Gnaphalium uliginosum* β. *glabrum*. Bei Angern (Matz).
- Taraxacum leptoccephalum*. Bei Weikendorf, Breitensee.
- * *Chlora perfoliata*. Bei Oberweiden, Weikendorf.
Lycopus exaltatus. Ueberall im östlichen Marchfelde.
Veronica anagallioides. Gemein.
- Limosella aquatica*. Sehr häufig.
- * *Lindernia Pyxidaria*. Zwischen Angern und Stillfried (Reinegger u. Matz.)
Oenanthe fistulosa. Bei Stripfing.
Senebiera Coronopus. Im östlichen Marchfelde.
- * *Spergularia rubra*. Bei Angern, Baumgarten.
Gypsophila muralis. Im Marchthale.
Lythrum virgatum. Stellenweise.
— *Hyssopifolia*. Gemein.
- Peplis Portula*. Im Marchthale gemein.

In stehenden oder fliessenden Wassern, an Ufern:

- * *Stratiotes aloides*. In den March- und Donau-Sümpfen.
- * *Hydrocharis Morsus ranae*. Ebenso.
- * *Lemna polyrrhiza*. Bei Angern, Baumgarten.
Rumex Hydrolapathum. Gemein.
- * *Senecio paludosus*. Bei Marchegg, Baumgarten, Zwerndorf.
Menyanthes trifoliata. Bei Oberweiden.
- * *Lymnanthemum nymphoides*. Bei Angern. (Matz).
Nymphaea alba. In den March- und Donau-Sümpfen.
Nuphar luteum. Ebenso.
- * *Trapa natans*. Bei Marchegg, Drösing.

In trockenen Jagdremisen:

- Carex nutans*. Bei Angern (Matz),
- Hieracium setigerum*. Bei Marchegg.
- Syringa vulgaris*. Sehr häufig bei Marchegg, Schlosshof, Breitensee.
- Vinca herbacea*. Bei Schlosshof (Dr. Schiner).
- Seseli varium*. Gemein.
- Peucedanum Oreoselinum*. Gemein.
- Sarothamnus vulgaris*. Bei Marchegg.
- Cytisus austriacus*. Gemein.

In feuchten Auen:

- Maianthemum bifolium*. Bei Angern (Matz).
- Salix daphnoides*. Bei Langenzersdorf.
- Dipsacus pilosus*. Stellenweise.
- Lactuca quercina*. Bei Baumgarten.
- Erucastrum Pollichii*. Stellenweise.

Von den hier angeführten Arten sind *Crypsis schoenoides*, *Poa pilosa*, *Scirpus Michelianus*, *Aster canus*, *Lindernia Pyxidaria*, *Trapa natans* und

Lathyrus hirsutus in meiner Flora von Wien nicht enthalten. Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass auf den Abfällen des Stillfrieder Waldes gegen Angern zu *Amygdalus nana* sehr häufig und an Erdaufwürfen der Remise von Magyarfalva, Angern gegenüber, *Gagea bohemica* (beide Entdeckungen des Herrn Pfarrers von Angern) vorkommen, dass jedoch letzter Fundort in Ungarn liege.

Man sieht aus dieser kurzen Darstellung, dass der Thalweg der March von Stillfried abwärts über Angern, Zwerndorf, Baumgarten, Marchegg und Schlosshof bis Markthof, die sumpfige Niederung von Breitensee und Lasseo, dann die Sandflächen und Wiesen bei Wagram und Gänserndorf die ergiebigsten bisher bekannten Fundorte sind. Unrichtig wäre es aber zu meinen, hiermit sei die Sache abgethan. Der allem Anscheine nach sehr interessante Thalweg der March von Angern aufwärts bis an die mährische Gränze, die ausgedehnte zum Theil mit Flugsand bedeckte Ebene von Markgraf-Neusiedel Siebenbrunn und Leopoldsdorf, die Donau-Auen bei Orth und Eckartsau, die südlichen Abfälle der Hochleiten und des Matzener Waldes sind höchstens von einem oder dem andern Botaniker durchflogen, aber nicht durchforscht worden. Von Wien aus kann diese Aufgabe nicht gelöst werden, sondern nur Diejenigen, welche dort wohnen, sind berufen, die Flora des Marchfeldes zu erforschen. Möge also das gute Beispiel, das die Herren Pfarrer von Oberweiden und Angern und der Herr Cooperator von Weikendorf geben, zahlreichen Anklang finden.

Schliesslich muss ich noch erwähnen, dass es mir gelungen ist, *Struthiopteris germanica* an Portenschlag's altem aber verloren gegangenen Standorte bei Thernberg wieder aufzufinden. Sie wächst am Schlatenbach zwischen Scheiblingskirchen und Thernberg sehr häufig, dann auch am Zöbarnbach zwischen Krumbach und Kirehschlag und wahrscheinlich noch an vielen Orten des südöstlichen Schiefergebirges. Auch *Hieracium amplexicaule* kömmt auf den Kalkfelsen und Rainen von Thernberg in grosser Menge vor, wie diess schon Host angab und Herr von Heufler vor Kurzem erst bestätigt hat. Von beiden Arten theile ich hiermit der geehrten Versammlung lebende Exemplare mit. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, auf Portenschlag's grosse Verdienste aufmerksam zu machen, die er sich um die Flora Wiens erworben hat. Zu einer Zeit, wo es ausser Willdenow's „*Species plantarum*“ und Schultes „*Oesterreichs Flora*“ kein brauchbares Handbuch gab, wo die Verbindungsmittel so schlecht waren, dass dem Botaniker zuletzt nichts übrig blieb als die Kraft und Ausdauer seiner Füsse, wo weitere Ausflüge Unbequemlichkeiten und Entbehrungen aller Art im Gefolge hatten, war Er es, der die reichlichsten Beiträge zur Flora Nieder-Oesterreichs lieferte, so dass viele Standorte der seltensten Pflanzen, die uns jetzt überlieferungsweise sehr wohl bekannt sind, ursprünglich von ihm herstemmen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Neilreich August

Artikel/Article: [Das Marchfeld, botanische Skizze. 395-400](#)